

Kinder brauchen starke Eltern

Autor Wilfried Brüning demonstrierte, wie aus seiner Sicht konsequente Erziehung funktioniert

WERL ■ „Kinder brauchen klare und Ansagen und Eltern, die auf direktem Wege mit ihnen kommunizieren.“ So lautet die Botschaft von Wilfried Brüning, der am Donnerstagabend in der Aula der Sälzerschule-Sekundarschule über die „Wege aus der Brüllfalle“ referierte.

Der Autor und Filmemacher war auf Einladung der Familienzentren Werl-Ense in die Hellwegstadt gekommen, um drei Stunden lang konsequent mit Erziehungsirrtümern aufzuräumen und Wege aufzuzeigen, wie Eltern ständige Konflikte mit ihren Kindern vermeiden können – auch, um selbst wieder entspannter ihr Leben genießen zu können. „Väter und Mütter dürfen beispielsweise die Lösung eines Streits nicht in die Verantwortung ihrer Kinder legen“, ist Brüning überzeugt.

Die Regel, die auf den ersten Blick abstrakt wirkt, machte er an vielen Beispielen deutlich: Stets im Ich-Bezug reden, dem Kind keinen Vorwurf für sein Verhalten und seine Wünsche machen, Verständnis und trotzdem klare Kante zeigen. Damit die El-



Der Autor Wilfried Brüning referierte in der Aula der Sälzer-Sekundarschule über „Wege aus der Brüllfalle“. ■ Foto: Sascha Sorak

tern das Ganze auch einmal aus Sicht ihrer Sprösslinge erleben und dadurch nachvollziehen konnten, holte er die Gäste immer wieder auf die Bühne und ließ sie seine Erziehungsprinzipien selbst erfahren.

„Eltern und Kinder sind keine gleichwertigen Partner“,

ist Brünings Antwort auf eine weitverbreitete wie fatale Einstellung. „Es ist wichtig, dass Kinder ihre Eltern in der Rolle des Erziehers erkennen können“, hält er dagegen. Daraus folgt auch, dass sich Väter und Mütter mit unpopulären Entscheidungen unbeliebt machen. „Wenn ihre

Kinder Sie doof finden, machen Sie es richtig“, so Brüning.

Auch dass Eltern ihren Sprösslinge andauernde Vorträge über die Hintergründe ihrer Erziehung liefern, diesen ihr ständiges Leid klagen, sich in Diskussionen verwickeln lassen und sich am Ende unter Umständen doch noch weichkochen lassen, ist dem Medienpädagogen, der seit mehr als 20 Jahren in der offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig ist, ein Dorn im Auge: „Kinder brauchen elterliche Entscheidungen und Anweisungen nicht zu verstehen, sie müssen diese nur ausführen.“

Brüning hat Verständnis, dass dies hart klingt. Eltern wollen schließlich nicht als Diktatoren auftreten und scheuen deshalb zurück, konsequent und zielstrebig ihre eigenen Bedürfnisse durchzusetzen und dabei entsprechende Regeln aufzustellen. „Letztendlich ist aber dies aber genau das, was Ihr Kind verlangt“, so Brüning. „es will Sie als jemanden mit starker Persönlichkeit wahrnehmen. Eben um auch eine solche zu entwickeln.“ ■ ols